

Die aktualisierte Geschichte Hönggs

Der Quartierverein Höngg gibt dieses Jahr eine neue Broschüre über das Quartier heraus. Das bringt vor allem Georg Sibler viel Arbeit. Der ehemalige Notar wirkte bereits bei der 1987 entstandenen Broschüre mit und aktualisiert nun diese, damit die Höngger Daten im kommenden Werk auf neuestem Stand sind.

Sarah Sidler

Das kleine und beliebte Höngger Geschichtsbuch «Höngg dein Wohnort» hatte der Quartierverein vor 20 Jahren zu seinem 50-Jahre-Jubiläum herausgegeben. Seit ein paar Jahren ist es nun vergriffen. Deshalb hat der Verein Georg Sibler den Auftrag für eine neue Broschüre gegeben. Sibler wirkte bereits im Team von fünf Personen bei der Entstehung der ersten Broschüre mit.

Als der Quartiervereinspräsident Marcel Knörr den ortskundigen Sibler anfragte, ob er Interesse hätte, die neue Broschüre über Höngg zu erstellen, reagierte dieser skeptisch: «Ich sah zuerst die Notwendigkeit einer neuen Broschüre nicht ein», erzählt er. Sie hätten damals die erste Broschüre erstellt, da kein aktuelles Buch über die Geschichte Hönggs Auskunft geben konnte. Seit 1998 jedoch ist Siblers Buch «Ortsgeschichte Höngg, ein Rebbauerndorf wird Wohnquartier» verfügbar. Da der Quartierverein jedoch vorhat, seinen Vereinsmitgliedern und den Neuzuzügern eine aktuelle Broschüre zu schenken, lenkte Sibler ein. «Es wäre umständlich und teuer, das 432 Seiten dicke Buch zu



Georg Sibler mit seinem Buch und der alten Broschüre.

Foto: Sarah Sidler

verschicken.» Knörr sieht die Notwendigkeit der neuen Broschüre in der gestrafften Form der vielen Infos, sie wende sich auch an «schnelle» Leser. «Mit der Broschüre hoffen wir, nicht nur Neuzuzüger und gestandene Höngger zu beglücken, wir möchten mit ihr auch neue Mitglieder werben.»

Langwierige Informationssuche

Dass Sibler an seinem Buch hängt, ist verständlich: Nach seiner Pensionierung – er arbeitete 35 Jahre lang auf dem Notariat Höngg, 12 davon als Notar – schrieb er sieben Jahre lang am Buch über die Höngger Ortsgeschichte. Der damals 61-Jährige arbeitete somit gleich 100 Prozent weiter an seinem Buch. Rund 2000 Stun-

den Rechercharbeit sind mit dem Werk verbunden, erinnert sich der studierte Historiker. Den Auftrag, das Buch zu schreiben, erhielt er damals von der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Dessen Mitglieder fragten ihn an, weil er bereits viel über die hiesige Geschichte wusste. Dies, da er seit 1966 Mitglied der Kommission ist und massgeblich zum Konzept des Ortsmuseums Höngg beigetragen hat. «Für das Konzept des 1977 neu gestalteten Ortsmuseums musste ich einiges über Höngg in Erfahrung bringen», erinnert sich Sibler.

Die aktuelle Broschüre ist vom Inhalt her ähnlich wie die 1987 erstellte. Neu ist das Vorwort des Quartiervereinspräsidenten. Sonst berichtet sie über Moränen und Findlinge, Steinbeile und heute noch sichtbare Grab-

hügel aus der Zeit von 800 bis 500 vor Christus. Sie gibt Informationen über Höngg während der Völkerwanderung und dem Mittelalter und über die Obervogtei Höngg 1384 bis 1798. Der Leser erfährt Spannendes über das Rebwerk, die Fischerei und damalige Schifffahrt, über die Berufe der Müller, Metzger, Küfer und Schmiede. Nicht zu vergessen sind die Geschichten der alten Häuser und Familien, Landsitze, Kirche und Schule. 1798 bis 1933 funktionierte Höngg als Gemeinde, bis sie 1934 in die Stadt Zürich eingemeindet wurde. Aktualisiert wurden die Kapitel über Industrie und Gewerbe, Verkehr, Post und Wohnquartier. Logischerweise darf auch eine Aufzählung der zahlreichen Höngger Vereine nicht fehlen. Eben so wenig das in der Stadt Zürich einmalige Wümmefäschli.

Einige optische Unterschiede zur letzten Version sind jedoch vorhanden. Sibler beschreibt sie folgendermassen: «Die Kapitel sind neu aufgeteilt, den Text habe ich aktualisiert und überarbeitet. Die Illustrationen jedoch, die habe ich massiv verändert.» Viele Abbildungen habe er seinem Buch entnommen. Deshalb arbeite er nun seit 100 Stunden an der neuen Broschüre. Diese soll in einer Auflage von 5000 Exemplaren Anfang Juni fertig gestellt sein, damit der Quartierverein sie an seiner Generalversammlung verteilen kann.

Weitere Bezugsquellen ab Juni: Für 10 Franken im Karten-Ideen-Shop, in der Impuls-Drogerie, im Ortsmuseum Höngg und im Kreisbüro 10.